

Wir in **Friedland**

Informationsblatt für Ballenhausen, Deiderode, Elkershausen, Friedland, Groß Schneen, Klein Schneen, Lichtenhagen, Ludolfshausen, Mollenfelde, Niedergandern, Niedernjesa, Reckershausen, Reiffenhausen, Stockhausen

Dezember
2022
Nr. 148



Besinnliche Weihnachten

RETTBERG

Rohrleitungs-, Tief- und Straßenbau



Wir sind unterirdisch gut!

Ihr Fachbetrieb für:

- Berstlining-Verfahren
- Tight in Pipe-Verfahren
- Langrohr TIP-Verfahren mit Burstformtechnik
- Relining-Verfahren
- Wasserleitungsbau
- Kanalbau
- Planung und Beratung
- DVGW Fachunternehmen GW 301
- Güteschutz Kanalbau AK 2 + S 51.1



*Wir wünschen unseren Geschäftsfreunden und Bekannten
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!*

www.rettberg-bau.de

37075 Göttingen • An der Mühle 32 • Tel. 0551/21042

Inhalt

	Die Redaktion begrüßt die Leserinnen und Leser	4
	Ein neuer Vorstand für die SPD-Fraktion im Gemeinderat	7
	Kinderbetreuung in den Kommunen – Träume und Realitäten	8
	Trockene und warme Häuser für unsere Sport- und Schützenvereine	11
	Krise mal unter anderen Gesichtspunkten	12
	Sommerfest des SPD-Ortsvereins Friedland in Ballenhausen	14
	Klausur-Wochenende der SPD Friedland	17
	Andreas Philippi – unser Mann in Berlin	18
	Zu Bärbel Diebel-Geries' Kandidatur	21
	freitag immobilien – Hausverkauf ist Vertrauenssache	22
	Ein Jahr erfolgreiche Arbeit der SPD im Ortsrat Groß Schneen	27
	Vorweihnachtlicher Adventsbasar in Lichtenhagen	28
	Zum Gedenken an Jörg Sacher	29
	Ein Jahr mit dem SPD-Ortsverein Friedland unterwegs	30



**Das Redaktionsteam von „Wir in Friedland“
und der SPD-Ortsverein Friedland
wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest und
einen gesunden Rutsch ins neue Jahr!**

Liebe Leserin, lieber Leser,



die Landtagswahlen haben am 8. Oktober stattgefunden. Stephan Weil bleibt unser Ministerpräsident und wurde damit das dritte Mal in dieses Amt gewählt. Wir wünschen ihm viel Erfolg für gute, weitreichende Beschlüsse und Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen. Gemeinsam mit dem Bündnis 90/Die Grünen werden die neuen Wege in die Zukunft beschritten.

Bärbel Diebel-Geries, unsere stellvertretende Landrätin, haben bei der Wahl nur 7,3 % oder 2.476 Stimmen gefehlt, um in den Landtag zu kommen und sich dort für unsere Region Friedland, Gleichen, Rosdorf, Gieboldehausen, Radolfshausen und Duderstadt einzusetzen. Sie hat einen starken Wahlkampf geführt. Ein großes Dankeschön dafür!

Wenn wir weiterschauen, müssen wir feststellen: Covid 19 ist noch immer da und wird uns weiterhin begleiten. Wir lernen langsam, mit dem Virus zu leben und uns zu schützen. Die Hoffnung auf milde Verläufe und dadurch die Entlastung für das Klinik- und Pflegepersonal machen Mut. Mir macht es schon gar nichts mehr aus, mit Mundschutz einkaufen zu gehen, denn es ist schon zur Gewohnheit geworden. Der Schutz für meine Mitmenschen liegt mir sehr am Herzen.

Wie es jedoch mit den Preissteigerungen und den dafür vorgesehenen Hilfsfonds bei Gas,

Öl, Benzin, Strom und Lebensmittel weitergehen soll, das ist bei Redaktionsschluss noch offen. Doch wir können nur hoffen, dass die Bundesregierung und die Landesregierungen für alle bedürftigen Bürgerinnen und Bürger gute und weitreichende Geldmittel bereitstellen, um die schlimmste Not zu lindern. Dabei sollte keiner vergessen werden, weder die Alleinerziehenden, noch Studenten und Rentner. Ein großes Hindernis dabei ist, das wissen wir, „die Bürokratie“. Die Klärungs- und Kontrollnotwendigkeiten – das sollten wir ihr zugutehalten – werden immer mehr, je mehr die Politik jedem Einzelnen gerecht werden will. Das zusammen mit den sehr unterschiedlichen Regelungen der Energieversorger ergibt ein „Sortierpaket“, um dessen Handhabung ich die Verantwortlichen wahrlich nicht beneide.

Betroffen sind viele Betriebe auch bei uns in der Region. Viele wissen noch nicht, was auf sie zukommt. Es fehlen die Planungssicherheiten für die dort arbeitenden Personen. Aber auch die betriebliche Existenz kann bedroht sein. Jahrzehntelang haben diese Menschen in den Betrieben gearbeitet und sich für die Region stark gemacht und diese immer unterstützt. Hier denke ich beispielsweise an unsere Bäckerei Könnecke. Wie es mit den Betrieben und der Wirtschaftlichkeit weitergeht? Hier muss in dieser Zeit noch

viel passieren. Doch auch wir, als einzelne Personen, müssen unsere Region und unsere Firmen unterstützen. Bitte helfen auch Sie dabei mit.

Wenn wir dann nach Osten schauen und sehen die Menschen der Ukraine immer noch im Krieg, dann lässt das den Blick in die Zukunft trüb werden. Dazu kommen die vielen Migranten aus all den Krisengebieten, die zu uns und nach Europa kommen und kommen werden. Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts. Von Willy Brandt und wie recht er hatte. Doch schauen wir auch positiv nach vorne. Bei uns leuchten noch die Straßenlaternen und wir werden sicher in unseren Orten einen beleuchteten Weihnachtsbaum haben – natürlich mit LED-Kerzen!

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund.

Ich wünsche Ihnen allen eine entspannte Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest. Kommen Sie friedvoll und gesund in das neue Jahr 2023.

Ihre Anni Dembke

1. Vorsitzende der
SPD Friedland



Impressum

im Internet:

<http://spd-friedland.de/wir-in-friedland/>

Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung
und Öffentlichkeitsarbeit im SPD-Ortsverein
Friedland

Redaktion/Verantwortliche:

Anni Dembke
Mahlmannstr. 8, 37133 Friedland

Anzeigen:

Brunhilde Neumann
Bönnekerstr. 12, 37133 Groß Schneen

Fotos:

Gemeinde Friedland, Anni Dembke, SPD Bund
und SPD Friedland, Reinhard J. Freytag, Rein-
hardt Lange, Catherine Friedrichs, Immo Rühling,
Ralf Uschkurat

Anschrift:

WIR IN FRIEDLAND
Bönnekerstr. 12, 37133 Groß Schneen

Gestaltung, Satz und Druck:

punkt.punkt. [mediengestaltung]
Tanja Wiczorek
www.punkt-punkt.de

Auflage:

3.500 Exemplare, Verteilung an alle Haushalte in
der Gemeinde Friedland

Autoren der Texte:

Anni Dembke, Andreas Friedrichs, Dr. Bärbel
Kern-Lange, Reinhardt Lange, Immo Rühling,
Ralf Uschkurat, Brunhilde Neumann, Catharina
Pyttlich, Dr. Andreas Philippi

Leserbriefe per E-Mail an:

Vorstand@spd-friedland.de oder postalisch an
die Redaktion. Leserbriefe und namentlich ge-
zeichnete Artikel liegen außerhalb der Verant-
wortung der Redaktion.

WENN

wieder alles voller

Geheimnisse ist,

DANN

ist Weihnachten!

Wir wünschen eine wundervolle Weihnachtszeit!
Und alles Gute für 2023.

Vertretung Andreas Fritsch

Götzenbreite 2 37124 Rosdorf

Tel. 0551 793330 Fax 0551 7906385

fritsch@vgh.de

 Finanzgruppe

VGH 
fair versichert

Ein neuer Vorstand für die SPD-Fraktion im Gemeinderat

Seit dem 12. Juli 2022 hat die neunköpfige Fraktion der SPD im Rat der Gemeinde Friedland einen neuen Vorstand. Mit einstimmigem Votum wählte die Fraktion an diesem Tag den Sozialrichter Immo Rühling (65) aus Klein Schneen zu ihrem Vorsitzenden. Er übernahm den „Staffelstab“ von Frank Holzapfel aus Niedernjesa. Zu seinen Stellvertretern wurden Catherine Friedrichs (35) aus Ballenhausen und Jürgen Rozeck (62), der Ortsbürgermeister in Niedernjesa ist, ebenfalls einstimmig gewählt.



Der neue Vorsitzende versteht sich als Teamplayer, der die gesamte Fraktion in die Arbeit einbinden will. Für eine gute Kommunikation im Team wird die Bestellung von Sprecherinnen und Sprechern sorgen. In Zukunft wird die übrige Fraktion durch sie zügig über Diskussionen und Beschlüsse aus den Ausschüssen informiert werden.

Inhaltlich wird sich die SPD-Fraktion vorranglich mit folgenden Themen beschäftigen: „Klimawandel – Wie stemmen wir die anstehenden Herausforderungen in der Gemeinde Friedland?“, „Umweltgerechtes Wohnen für Jung und Alt auf dem Land“, „Optimierung des ÖPNV – Wie bleibe ich auf dem Land mobil?“ und „Sichere Daseinsfürsorge – Wie wirkt sich der Ukraine-Krieg auf die Versorgung mit lebenswichtigen Dingen wie Strom, Wasser usw. aus?“.

Vor uns liegen enorme Herausforderungen, die zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde nicht nur von uns, der SPD, sondern gemeinsam von allen demokratischen Parteien bewältigt werden müssen.

Die Redaktion

Von links:
Catherine Friedrichs,
Immo Rühling,
Jürgen Rozeck

Kinderbetreuung in den Kommunen

- Träume und Realitäten -



Eine hundertprozentige Kinderbetreuung in Krippen und Kindergärten bis hin zu Ganztagschulen, da sind sich Bund und Land einig, sollten für alle Familien eine Selbstverständlichkeit sein. Ein kleinerer Betreuungsschlüssel, also eine dritte Fachkraft im Kindergarten- und im Krippenbereich, kostenfrei natürlich für alle Eltern, das sind schon feste Standards, zumindest auf Bundes- und Länderebene. Natürlich müssen auch bauliche, soziale und weitere Ausgestaltungen der Räumlichkeiten wesentlich verbessert werden. Ernährung, Bewegung sowie breite Bildungsanreize müssen selbstverständlich auch unbedingt von klein auf vermittelt werden. Dazu muss selbstredend die Ausbildung der Erzieher*innen mindestens auf Fachhochschulniveau angehoben werden, was natürlich auch bedeutet, die entsprechenden zukünftigen Vergütungen anzupassen. Doch wer soll diese – zugegeben schönen – Träume umsetzen? Das können die Städte und Gemeinden vor Ort am besten –

so hört man es von Bund und Land. Doch leider werden die Kommunen bei dieser Betrachtungsweise nicht immer bis zum Ende mit eingebunden und bleiben so vorerst finanziell und personalpolitisch im Regen stehen.

Sei es aus politischem Kalkül, sei es aus Unkenntnis der realen Gegebenheiten, man überbietet sich hier mit Forderungen, die einfach kurz- und mittelfristig nicht umsetzbar sind. Das kann leicht dazu führen, dass mit der so erzeugten Erwartungshaltung die Unzufriedenheit zunimmt und die vielen guten Errungenschaften auf der kommunalen Ebene als blasse Selbstverständlichkeiten in den Hintergrund treten.

Lassen wir diese doch noch einmal deutliche Konturen annehmen: Die Gemeinde Friedland hat frühzeitig die Entwicklung zu einem stetig wachsenden Bedarf an Kinderbetreuung erkannt und zügig gehandelt. Eine privatrechtlich geführte Einrichtung zur Kleinst-

kinder-Betreuung wurde schon frühzeitig in die öffentliche Trägerschaft übernommen und ausgebaut, danach ein eigener zwei-gruppiger Kindergarten aufgebaut und dieser damals schon mit integrativen Aufgaben versehen, ein Hort mit 20 Kindern wurde aufgelöst und unsere Grundschule komplett in den Ganztagsbetrieb geführt. Natürlich hat die Gemeinde Friedland darüber hinaus auch die kirchlichen Einrichtungen auf diesem Weg unterstützt und mit reichlich finanziellen Mitteln ausgestattet. Stand heute planen wir erneut mit unseren Trägern die Erweiterung um zwei Krippengruppen im evangelischen und katholischen Kindergarten. Dies alles wird unter wirklich erschwerten Bedingungen im Bau- sowie Finanzbereich umgesetzt. Dabei sind die Folgen des wahnsinnigen Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine für unsere Gemeinde noch nicht einmal erwähnt.

Als Vater und Großvater, der jetzt schon über mehr als 25 Jahre diesen Bereich betreut, wahrnimmt und auch in Anspruch genommen hat, bin ich wirklich stolz darauf, was diese Gemeinde mit den kirchlichen Trägern auf die Beine gestellt hat. Keine Position der politischen Aufgabenbereiche der Gemeinde hat eine derart explosionsartige Entwicklung genommen, und das ist gut so. Welches Ausmaß diese hatte, kann aus den folgenden zusammengestellten Zahlen entnommen werden.



Gesamtkosten 2001 (DMark)

Hort Grundschule	118.200,- DM
Kita Niedernjesa	371.800,- DM
Zuschuss Krippe e. V.	18.000,- DM
	508.000,- DM

Gesamtkosten 2021 (Euro)

Kindergarten Niedernjesa	628.641,- €
Krippe	592.362,- €
Grundschule	651.273,- €
	1.872.276,- €



Gut ist aber auch, dass wir weiter daran arbeiten, unseren Kindern und Enkelkindern sowie unseren jungen Familien die bestmöglichen Hilfestellungen bei den heutigen vielfältigen Herausforderungen zu geben.

Doch leider können Städte und Gemeinden nicht zaubern, sonst hätten wir natürlich die

vielfältigen Ideen und Forderungen der Bundes- und Landesebenen schon längst umgesetzt. Wir warten auf konkrete Aussagen hinsichtlich möglicher Kostendeckungen, das wäre wirklich mal ein Schritt in die richtige Richtung.

Andreas Friedrichs



**Der Meisterbetrieb
für Garten- und Landschaftsbau**

Pflanz- und Pflegearbeiten
Teich- und Zaunbau | Pflasterarbeiten

Friedland/Stockhausen **Tel. 05509 942506** www.thiele-gartenbau.de



Trockene und warme Häuser für unsere Sport- und Schützenvereine

In unserer Gesellschaft wie in unseren Ortschaften sind Sport- und Schützenvereine stark verankert. Ohne ihr ehrenamtliches Engagement würde unser Leben deutlich „ärmer“ werden. In der schwierigen Coronazeit haben unsere Vereinsverantwortlichen alles Menschenmögliche gemacht, um so viele soziale Kontakte und so viel Sportangebote aufrecht zu erhalten, wie rechtlich zulässig.

Dennoch haben diese wertvollen Strukturen Schaden genommen: Rückläufige Mitgliederzahlen, explosionsartig gestiegene Energiekosten und die dadurch noch schwierigeren wirtschaftlichen Situationen, gerade bei eigenen Vereinshäusern, lassen unseren Vereinsvorständen kaum noch Luft zum Atmen.

Aus diesem Grund haben die SPD-Fraktion und die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Friedland entschieden, für unsere Sport- und Schützenvereine ein breit aufgelegtes Förderprogramm im gemeindlichen Haushalt zu verankern. Ziel ist es zunächst, die schon eingeführte jährliche Förderung 2022 und 2023

zu verdoppeln, um finanzielle Engpässe ab-zupuffern. Darüberhinaus wird für Vereine mit eigenen Häusern ein Investitionsprogramm von 500.000,- € aufgelegt, das das Ziel hat, bis zu 80 % Zuschuss zu zukünftigen Energieeffizienzverbesserungen zu gewähren. Im Investitionsprogramm können Eigenleistungen als Ko-Finanzierung ebenso angerechnet werden wie auch weitere Förderprogramme genutzt werden können. Die SPD- und die CDU-Fraktion hoffen, mit diesen Maßnahmen den Vereinen und den ehrenamtlich Tätigen in dieser wirklich schwierigen Zeit die Anerkennung und Unterstützung zuteil werden zu lassen, die sie verdienen. Sie hoffen, damit auch einen Beitrag dafür zu leisten, dass den Familien vor Ort weiterhin ein breit aufgestelltes Angebot von seiten der Sport- und Schützenvereine unterbreitet werden kann.

Ein guter Schritt – davon sind wir überzeugt.



Das defekte Dach des Sorthauses Ballenhausen führte zu erheblichen Wasserschäden.

Andreas Friedrichs





KRISE

mal unter anderen Gesichtspunkten

In diesen unruhigen Zeiten reden viele Menschen, aus meiner Sicht zu viele, über mögliche Blackouts oder andere Horrorszenarien und die zu erwartenden Folgen. Sie fordern die öffentliche Hand auf, „endlich“ entsprechende Katastrophenpläne zu erarbeiten, um vorbereitet zu sein.

Liebe Leserinnen und liebe Leser, wer wären wir denn oder, besser gesagt, was würden Gemeinderat und -verwaltung denn für einen schlechten Job machen, wenn diese Fragestellung jetzt auf einmal völlig neu für sie wäre! Gemeinsam mit unserer Feuerwehr, unserem Wasserverband, den Friedländer Unternehmen und der Landwirtschaft haben wir uns auf der Grundlage unserer guten Infrastruktur Strategien erarbeitet für alle denkbaren Ereignisse bis hin zu der Möglichkeit, dass sogar das gesamte

öffentliche Leben auch bei uns für einen gewissen Zeitraum zum Erliegen kommt. Wir konnten das Funktionieren solcher Strukturen schon oft genug testen, sei es bei Hochwasser, bei Störungen auf der Deponie oder bei Starkregenereignissen. Wir können hier auf bewährte Instrumente zurückgreifen. Beispiele sind auch die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung bei Stromausfall (Pumpen!), der Aufbau von Informations- und Anlaufzentren in jeder Ortschaft, die Einrichtung von Krisenstäben und Krisenzentren rechts und links der Leine in unserem Gemeindegebiet und vieles mehr.

Wer es noch nicht gewusst oder vielleicht verdrängt hat – es gab auch vor dem unsäglichen Angriffskrieg der russischen Union gegen die Ukraine weltweite Krisensituationen, die durchaus dazu hätten führen können, dass unsere heile Welt hier vor Ort in

Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Natürlich – und ich höre jetzt schon diese Stimmen – können Horrorszenarien bis hin zum Atomkrieg aufgestellt und die Frage in den Raum gestellt werden: Und dann? Ja, dann sind auch wir rat- und hilflos. Wir können nur hoffen, dass so etwas nie geschehen wird.

Angst ist manchmal ein guter Ratgeber, nämlich dann, wenn sie den Menschen darauf aufmerksam macht, dass er sich schützen sollte. Sie hat ihre Funktion erfüllt, sobald der Mensch entsprechend aktiv wird. Angst, die von ewigen Besserwissern, Nörglern und Weltuntergangsgläubigen mit einer gewissen Lust an dieser Angst geschürt wird, ist grundsätzlich kein guter Ratgeber. Solche Angst zu schüren führt, da das ein Selbstzweck ist, nie zu dem Ziel, sich sinnvoll zu schützen. Das gelingt nur mit Anpacken, wo man anpacken kann, mit Zusammenhalten in unseren Gesellschaftsstrukturen und

damit, den Schwächeren zu helfen – das sind Instrumente, die uns als Einheit stärken und uns im Zweifel auch das Überleben sichern. Das sind unsere festen Überzeugungen und Werte und von diesem Weg und diesen Werten sollten wir uns nicht abbringen lassen.

Natürlich müssen wir als Gemeinde darauf hoffen, dass auch die anderen Ebenen des Staates auf das vorbereitet sind, was planbar ist und dass sie ebenso wie wir alles tun, um auf ihrer Ebene Schlimmes zu verhindern. Das sollten wir mit Hilfe unserer Abgeordneten in Landtag und Bundestag genau beobachten und zu beeinflussen versuchen.

Und noch eins: Wir hier vor Ort leben in einer unglaublich privilegierten Welt, deshalb sollten wir vielleicht unsere Energie auch dafür nutzen, um die Welt der anderen ein Stück besser zu machen.

Andreas Friedrichs

Familie
Quentin
und das gesamte Team

wünschen
frohe Festtage
und ein gesundes
2023!

Quentin Transporte & Baustoffe GmbH
Am Kreuzweg 2 • 37133 Friedland • Tel. 05504 / 800-10
Mo bis Fr 6.30 - 18.00 Uhr & Sa 8.00 - 12.00 Uhr
(von November bis Februar samstags geschlossen)

Sommerfest

vom SPD-Ortsverein Friedland in Ballenhausen



Gruppenfoto von links: Jens Franke, Andreas Friedrichs, Marie Emde, Regina Klein, Bärbel Diebel-Geries, Andreas Philippi, Werner Hübener, Catherine Friedrichs, Anni Dembke, Brunhilde Neumann, Reinhard Dickehuth und Hans-Jürgen Mack

Bei bestem Wetter, köstlichem Essen und vielen tollen Gästen durften wir unser Sommerfest nach zwei Jahren der Pandemie wieder entsprechend begehen. Es war ein schönes Gefühl, im Wahlkampf für Bärbel Diebel-Geries mit den Genossinnen und Genossen wieder persönlich sprechen und diskutieren zu können.

Unser MdB Andreas Philippi (rechts mit Marie Emde) konnte sich ebenfalls, trotz der vielen Termine in diesen schwierigen Zeiten, etwas Zeit für uns nehmen und dabei sein.



Zusammen mit unserem Bürgermeister Andreas Friedrichs haben wir die anwesenden Jubilare geehrt:

Marie Emde und Reinhard Dickehuth für 50 Jahre, Regina Klein für 40 Jahre, Jens Franke für 25 Jahre, Werner Hübener, Catherine Friedrichs, Brunhilde Neumann und Hans-Jürgen Mack für 10 Jahre treue Mitgliedschaft.

Verhindert waren an diesem Tag die ebenfalls Geehrten Berndt Sievers und Günther Reese (40 Jahre), Cornelia Rohrig (25 Jahre), Johannes Frey, Anne Rauschemeyer, Lars Bachmann, Bettina Bruder und Lasse Jansen (10 Jahre).

Mein besonderer Dank geht an die treuen Genossinnen und Genossen, die trotz kleiner und großer politischer Unstimmigkeiten, die immer und überall auftreten können, uns hier auf der kommunalen Ebene die Treue halten und uns immer unterstützen.

Dankeschön für diesen gelungenen Tag an alle Helferinnen und Helfer.

Anni Dembke



Herzlichen Glückwunsch!



Das Netz der kompetenten Hilfe



TILCH

Ganzheitliche Pflege und Betreuung

Stationäre Einrichtungen

Northeim
Dransfeld
Friedland
Katlenburg-Lindau
Schlarpe
Groß Schneen
Göttingen

Ambulante Einrichtungen

Northeim
Dransfeld
Groß Schneen
Katlenburg-Lindau
Göttingen

Mehr- generationen- häuser

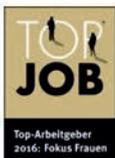
Groß Schneen
Northeim

Service Betriebe

Wäscherei
Sollinger Fleisch-
und Wurstwaren
Volpriehausen
www.fleischschmecker.de

Tilch Verwaltungsgesellschaft mbH
Sultmerberg 2 • 37154 Northeim
Telefon (0 55 51) 60 90 30
www.tilch-pflege.de
info@tilch-pflege.de

BI-NOML



Klausur-Wochenende der SPD Friedland am 11. und 12. November 2022 in Fürstenhagen

Mit 19 Personen haben wir ein arbeitsintensives, interessantes und harmonisches Klausur-Wochenende erlebt.

Normalerweise heißt es ja: „Viel Arbeit und wenig Brot“, doch bei uns: Innovative Vorträge und Diskussionen und reichlich gutes Essen aus der Küche vom Landgasthaus Ackerhans in Fürstenhagen.

Die Energie und das Klima waren unsere ersten großen Themen. Die Geschäftsführerin der Energieagentur Göttingen, Frau Leila Morgenroth, stand uns dafür am Freitagnachmittag zur Verfügung. Ein Thema, das die Welt und auch uns hier in Friedland in Atem hält. Wir werden daran noch eine Menge arbeiten müssen.

Abends wurde dann in lockerer Runde noch viel über dieses und viele weitere Themen gesprochen. Die Genossinnen und Genossen haben diesen Abend sehr genossen.

Der nächste Morgen ging mit dem Schwerpunkt des Verhältnisses von Fraktion, Vorstand und Bürgermeister weiter: Wer macht was mit wem und wie können wir uns dabei gegenseitig besser stützen? Bei der Bearbeitung dieses Themas half uns Daniel Cord, Referent und Abteilungsleiter von der Politischen Bildungsgemeinschaft Niedersachsen, SPD Bezirk Hannover. Da durften wir



feststellen, dass wir hier schon auf einem hohen Kooperationsniveau miteinander arbeiten.

Es gibt zwar Kleinigkeiten, an denen wir noch etwas ändern müssen, doch dieses Wochenende hat unserer SPD-Gemeinschaft gezeigt: Wir harmonieren, wir können miteinander diskutieren und wir haben auch noch Spaß an unserer gemeinsamen politischen Arbeit. So sollte es sein.

Wir werden nach einstimmigem Beschluss nun öfter zu solchen Klausur-Wochenenden einladen.

Unser Dank geht an die Referentin und den Referenten für die vielen neuen Gedanken und Impulse für eine vertiefende Weiterarbeit.

Anni Dembke

Andreas Philippi – unser Mann in Berlin



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, seit der letzten Ausgabe von WiF ist zwar einige Zeit vergangen, dennoch beherrscht der Ukraine-Krieg noch immer die Schlagzeilen. Leider ist hier auch noch kein Ende in Sicht. Der brutale russische Angriffskrieg macht nicht einmal vor der ukrainischen Zivilbevölkerung Halt. Angesichts des kommenden Winters droht sich die humanitäre Katastrophe nun noch zu verschärfen: Die Angriffe Putins auf die zivile Infrastruktur der Ukraine sollen die Moral der Menschen dort offensichtlich brechen und sie zur Flucht in den Westen nötigen – ein zynisches Spiel eines Autokraten mit Menschenleben.

In diesen Momenten bin ich sehr froh, dass die Staaten der Europäischen Union seit Monaten geschlossen und ohne zu zögern tatkräftige Hilfe für die Ukraine und ihre Bevölkerung leisten und Putins Russland klare

Grenzen aufgezeigt haben. Russland isoliert sich durch seine unnachgiebige Haltung immer mehr.

Ich baue darauf, dass nicht nur die Sanktionen Putin spürbar treffen, sondern dass auch die internationale Staatengemeinschaft ihren Druck auf Russland weiter erhöht. Denn der Angriff Putins auf sein Nachbarland hat die gesamte Weltwirtschaft in die Krise gestürzt und allerorten zu einer galoppierenden Inflation vor allem im Energiesektor geführt, die auch wir alle schmerzhaft spüren.

Man muss es ganz klar sagen: Viele Privathaushalte und Unternehmen sind in ihrer Existenz bedroht. Die Bundesregierung hat deshalb in den letzten Monaten viel Mühe und Kraft dafür aufgewendet, Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft so gut es geht zu entlasten. Und mit den Entlastungspaketen und dem kommenden Energiepreise-



ckel sehe ich uns auf einem guten Weg, wengleich sich leider nicht alle Folgen der Krise politisch bekämpfen lassen.

Die Ampel-Koalition beschäftigt sich aber auch mit anderen Themen, um unser Land voranzubringen und krisenfester zu machen. An vorderer Stelle steht hier die Einführung des Bürgergeldes – ein historischer Schritt, der unseren Arbeitsmarkt modernisiert und gerechter macht. Der Fokus liegt dabei nun stärker auf der Vermittlung von erwerbslosen Menschen in Arbeit: Weiterbildung und das Erlangen von Berufsabschlüssen werden leichter möglich, gleichzeitig werden Schonvermögen erhöht und Sanktionen eingeschränkt, was der Lebensleistung der unterstützten Menschen besser gerecht wird. Wir brauchen in der heutigen Zeit, in der an jeder Ecke Fachkräftemangel herrscht, eine stärkere Ausrichtung auf das Fördern. Gleichzeitig stellen wir z. B. durch die regelmäßige Erhöhung des Mindestlohns sicher, dass Arbeit sich immer lohnt.

Die Menschen möchten sich gerade in schwierigen Zeiten auf einen starken Sozialstaat und ein gutes Gesundheitssystem ver-



lassen. Der Staat kann aber nur dann stark und handlungsfähig bleiben, wenn wir seine Leistungsfähigkeit regelmäßig durch Reformen an die Lebenswirklichkeit anpassen. Dafür stehen wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

Deshalb geht mein eindringlicher Appell auch an die Opposition in diesem Land, die nötigen Reformen des Sozialstaates – in diesem Falle des Bürgergeldes – nicht weiter aus wahltaktischen Gründen zu blockieren.

Herzlichst

euer/Ihr

Dr. Andreas Philippi, MdB

Dr. Andreas Philippi

Berliner Büro
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin
Tel. +49 30 227 72558

Göttinger Büro
Nikolaistr. 30 | 37073 Göttingen
Tel. + 49 551 99966498

E-Mail: andreas.philippi@bundestag.de
www.philippi-andreas.de (dort auch Facebook und Twitter)

DANKE FÜR 2022

Wir möchten uns bei Ihnen für das Jahr 2022 bedanken, ein Jahr voller Herausforderungen aller Art. Mit Vertrauen und Mut haben wir gemeinsam diese anspruchsvolle Zeit gemeistert. Lassen Sie uns auch in 2023 vertrauensvoll zusammenarbeiten. Bei uns sind Sie in besten Händen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Fest im Kreise der Liebsten und einen guten Start in das neue Jahr 2023.

Ihr Team vom Auto Dienst Schuck um Constantin Schuck

AUTO DIENST SCHUCK

Zuckerfabrik 17
37124 Obernjesa

Telefon:
05509 942 933 0



IN BESTEN HÄNDEN
euromaster.de



Zu Bärbel Diebel-Geries' Kandidatur: Wird dieser Wahlkreis je von der SPD zu gewinnen sein?

Wolfgang Senff von der SPD hatte **2003** noch den alten Wahlkreis 19. Dieser setzte sich aus den Gemeinden Rosdorf, Friedland, Stauffenberg, Samtgemeinde Dransfeld, Flecken Aadelben und Stadt Münden zusammen.

Wolfgang Senff SPD	14604	ca. 41 %
Ilse Hansen CDU	17037	ca. 48 %
Differenz	2433	7,00 %

Im Jahr **2008** trat Manfred Kuhlmann für die SPD bei der Landtagswahl gegen Lothar Koch von der CDU an, bei 57.678 Wahlberechtigten und 34.543 Wählern, also bei einer Wahlbeteiligung von 59,89 %.

Der Wahlkreis war **neu** zugeschnitten worden in Samtgemeinde Radolfshausen, Samtgemeinde Gieboldehausen, Stadt Duderstadt, Gemeinde Friedland, Gemeinde Gleichen und Gemeinde Rosdorf.

Manfred Kuhlmann SPD	10940	31,46 %
Lothar Koch CDU	16091	47,46 %
Differenz	5151	16,00 %

Bei der Landtagswahl **2013** trat erstmalig eine Duderstädterin, Doris Glahn, für die SPD an. Es gab 56.612 Wahlberechtigte bei 35.374 Wählern, also 62,5 % Wahlbeteiligung.

Doris Glahn SPD	10979	31,49 %
Lothar Koch CDU	15214	43,63 %
Differenz	4235	12,14 %

2017 waren wahlberechtigt 56.094. Wähler gab es 37.477 und damit eine Wahlbeteiligung von 66,8 %.

Doris Glahn SPD	13103	35,02 %
Thomas Ehbrecht CDU	15408	41,40 %
Differenz	2305	6,38 %

Bei dieser Landtagswahl **2022** kämpfte Bärbel Diebel-Geries für die SPD bei 55.313 Wahlberechtigten und 34.690 Wählern, also bei einer Wahlbeteiligung von 62,7 %.

Bärbel Diebel-Geries SPD	10888	32,20 %
Christian Fröhlich CDU	13364	39,50 %
Differenz	2476	7,30 %

Wenn man dann schaut, wie der Zuschnitt der Bereiche aussieht, kann man sich ausrechnen, wie hart gekämpft werden muss.

Ort/Gemeinde	Wahlber.	Wähler	Beteilig.
Duderstadt	16484	9747	59,1 %
Radolfshausen	5812	3970	68,3 %
Gieboldehausen	10892	6719	61,7 %
zusammen	33188	20436	61,6 %
Rosdorf	9297	5450	58,6 %
Gleichen	7090	5015	70,7 %
Friedland	5738	3789	66,0 %
zusammen	22125	14254	64,4 %
gesamt	55313	34690	62,7 %

Zusammenstellung von Anni Dembke auf der Grundlage von Zahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) sowie von der KDS und KDGo.

freytag immobilien

Hausverkauf ist Vertrauenssache

Der Immobilienmakler Reinhard J. Freytag erzählt von seiner langjährigen Arbeit

Das Gespräch mit Herrn Freytag findet an einem strahlenden Herbsttag Ende Oktober in seinem Privathaus in Obernjesa statt. Gut vorbereitet und gut gelaunt beginnt die Unterredung mit der Frage nach den Ursprüngen seiner Berufswahl.



Immobilienmakler Reinhard J. Freytag

Als gelernter Bankkaufmann mit verschiedenen beruflichen Stationen in Banken und bei einer Bausparkasse hat er zusammen mit seiner Frau beschlossen, sich im Raum Göttingen als Immobilienmakler selbstständig zu machen. Da habe er bei der Bausparkasse Wüstenrot im Außendienst angefangen. „Es

sind jetzt 45 Jahre her, wenn man genau rechnet.“ Bei seiner Tätigkeit habe er sich schon immer für das Bauwesen interessiert. Es habe ihm Spaß gemacht, sich darüber zu informieren, wo Neubaugebiete entstehen, wer wo baut, was die neuen Häuser kosten, was eine gebrauchte Immobilie kostet. „So bin ich da reingewachsen. Und so ergab es sich dann, dass ich als Bausparkassenmitarbeiter Kontakt zu Immobilienmaklern in Göttingen hatte, die Wert darauf gelegt haben, dass ich mit ihnen zusammenarbeite.“ Da habe er gemerkt, dass er auch „Makler kann“. Und die Genehmigungen habe er relativ schnell bekommen. Man brauchte damals eine Zulassung nach § 34c der Gewerbeordnung, um als Makler arbeiten zu können. „So bin ich dazu gekommen.“

Was muss ein Makler können? „Man braucht ein fundiertes Fachwissen und verkäuferisches Geschick.“ Beides habe er sich in der Vergangenheit durch berufsspezifische Tätigkeiten angeeignet. Kundenorientierung gehöre auch dazu. Die könne man lernen, aber ein bisschen sei das auch „angeboren“. Man müsse dazu auf die Menschen zugehen und dürfe nicht verschlossen sein. „Das sind Dinge, die man nicht in einem Seminar lernen kann. Entweder man ist so oder nicht.“

Und man müsse ein „gewisses seriöses Auftreten“ mitbringen. „Das fängt bei den Umgangsformen an und hört bei der Kleidung auf. Bei mir ist es so, dass ich immer rumlaufe wie so ein Banker und mit Anzug und Krawatte bei Kunden auftrete. Ich weiß, dass das von den Kunden geschätzt wird.“ Eine Kundin habe ihm spontan bescheinigt, dass er „eine gewisse Vertrauenswürdigkeit ausstrahle“.

„Man muss ein seriöses Auftreten mitbringen.“

Wenn Makler Vertrauen ausstrahlen, sollte sich das auf das Image dieses Berufs auswirken. „Das Image des Berufs war schon immer negativ und das ist es auch heute noch.“ Das sei so, weil viele Makler die besprochenen Voraussetzungen nicht mitbrächten. Das werde nicht kontrolliert und eine Ausbildung z. B. bei der IHK sei nicht Vorschrift. Das führe dazu, dass es Makler gibt, die „einen schlechten Ruf hinterlassen.“

„Viele Menschen wissen nicht, was ein Makler alles macht.“

Auch wüssten viele Menschen nicht, was ein Makler alles macht. In einer Anzeige von **freitag immobilien** stehen die folgenden Merkmale, die seine Arbeit bestimmen: Er sei leistungsfähig, seriös, diskret und kundenorientiert. Er sagt dazu: „Ein Haus zu verkaufen, ist ein hochkompliziertes Verfahren. Wer eine Immobilie verkaufen will, gibt ein sehr hohes Gut aus der Hand.“ Das könne man nicht so einfach einem Fremden, der

mal eben anruft, übergeben. „Dem Verkäufer muss erklärt werden, dass Vertrauen hergestellt werden muss, um für einen längeren Zeitraum zusammenzuarbeiten. Wir haben es mehrere Monate miteinander zu tun und da muss es vertrauensvoll zugehen. Sie müssen Unterlagen besorgen, sich bescheinigen lassen, dass das Haus nicht unter Denkmalschutz steht. Sie müssen ein Baulastenverzeichnis einsehen, ob Belastungen drinstehen, die nicht im Grundbuch stehen. Das will der Interessent wissen und später die Bank. Und die Immobilie muss hübsch gemacht werden.“ Es müsse ein ansprechendes Exposé erstellt werden, das den Käufer anregt, sich ernsthaft für das Haus zu interessieren.



Mit der Zeitung in der Hand immer auf dem neuesten Stand

Der Makler Reinhard J. Freytag ist durch sein „Finanzserviceunternehmen“ auch als unabhängiger Vermittler von Finanzierungen tä-

tig. Er ist keiner Bank verpflichtet und kann so die jeweils günstigsten Konditionen für eine Hausfinanzierung anbieten. „Das ist ein wesentlicher Unterschied zu einer Bank. Ich bin völlig neutral.“ Wenn ihn einer fragt, wo es die beste Finanzierung gibt, kann er eine unabhängige Auskunft geben. „Wir wollen das Optimale für den Kunden und nicht für die Bank. Mir ist es völlig egal, mit welcher Bank der Kunde sein Haus finanziert. Mir geht es nur darum, dass er es gut finanziert.“

Um Vertrauen herzustellen, sei es wichtig, wenig im Büro zu sitzen. „Ich habe Termine, die ich abfare, um mit Interessenten Häuser zu besichtigen. Ich besuche Leute, die ihr Haus verkaufen wollen und Kontakt zu mir aufnehmen wollen. Da muss ich nicht nur ein vertrauenerweckendes Gespräch führen sondern mir mit dem Interessenten das Haus ansehen.“

„Ich liefere Ihnen die fachliche Begründung, warum ihr Haus zweihundertfünfzigtausend wert ist.“

Da sage er nichts vorschnell über den Wert des Hauses. Er vereinbare einen neuen Termin, auf dem eine fundierte Information über einen möglichen Verkaufspreis gegeben werde. Ich liefere ihnen die fachliche Begründung, warum ihr Haus zweihundertfünfzigtausend Euro wert ist und nicht dreihunderttausend Euro. Das ist der typische Ablauf in meiner Arbeit. Zu Anfang stelle er auch klar, was den Kunden der Makler kostet. „Das ist ganz merkwürdig. Ich werde zu

Beginn selten gefragt, was ich koste. Das ergibt sich im Laufe des Gesprächs. Viele sind auch durch Zeitungen oder Fernsehen informiert, dass die Kunden die Gebühren hälftig zahlen müssen. Verkäufer und Käufer müssen 3 % des Verkaufspreises zahlen.

„Wenn ich keinen Erfolg habe, kostet das keinen Pfennig.“

Aber nur, wenn ich Erfolg habe. Wenn ich keinen Erfolg habe, kostet das keinen Pfennig.“

Manchmal sei es eine Herausforderung, ein Haus zu verkaufen, denn es gebe leichte und schwierige Kunden. „Es gibt zwei klassische Fälle. Erster Fall: Schwierig wird es, wenn man eine zerstrittene Erbgemeinschaft hat als Verkäufer.“ Jahrelang haben sich die Kinder vertragen und wenn die Eltern tot sind, geht der Streit los. Das gebe es überdurchschnittlich häufig. Als Immobilienkaufmann habe er keine Angst vor schwierigen Situationen, „einfach könne jeder“. Man müsse den Streitenden erklären, dass die Nachteile, die entstehen, wenn sie sich weiter streiten, größer seien als die Vorteile: Wenn erst Rechtsanwälte und Gerichte eingeschaltet würden, dann würde es richtig teuer. „Dadurch wird die Immobilie nicht wertvoller. Im Gegenteil. Während man sich streitet, muss man den Unterhalt für die Immobilie zahlen. Die steht manchmal monatelang leer. Und sie leiden darunter mit ihren Geschwistern, wenn die Immobilie ein Jahr leersteht.“ Er mache Vermittlungsvorschläge und in den meisten Fällen sei er erfolgreich.

„Es gibt leichte und schwere Kunden. Ein leichter Kunde sagt: Hier sind die Schlüssel. Rufen Sie mich wieder an, wenn ich zum Notar kommen soll.“

Zweiter Fall: Zerstrittene Eheleute, die sich nicht mehr über den Weg laufen möchten. Ein Haus soll verkauft werden, in dem noch die verlassene Ehefrau lebt. Die möchte auf keinen Fall ihrem Exmann begegnen. Da muss eine Regelung gefunden werden. „Das sind Dinge, die man alle lösen kann, wenn der Makler beauftragt wird.“

Und ein leichter Kunde? „Einen leichten Kunden zeichnet ein grenzenloses Vertrauen zum Makler aus. Der sagt: Rufen Sie mich wieder an, wenn ich zum Notar kommen soll. Hier sind die Schlüssel. Das zeichnet den Kunden aus.“ Es sei aber auch eine Auszeichnung für den Makler.

Immer noch Spaß nach 44 Berufsjahren? „Ja, das macht mir immer noch Spaß, weil ich das immer als mein Hobby gesehen habe. Und nebenbei verdiene ich damit auch Geld. Ich freu mich auf die Termine, die ich habe.“

„Ja, das macht mir immer noch Spaß, weil ich das immer als mein Hobby gesehen habe.“

Wenn es mir morgen keinen Spaß mehr machen würde, würde ich nicht mehr weitermachen. Und der Kunde spürt das. Der merkt, dass ich Interesse an seinem Fall habe. Hat man echtes Interesse, verkaufen sich Gebäu-

de eigentlich leicht. Wenn man das professionell angeht, auch die Vorarbeiten und die Präsentation im Internet, dann ist es nicht so schwierig, wie man glauben könnte.“ Und deswegen könne man manchmal spontan sagen, was ein älteres Einfamilienhaus aus dem Jahr 1978 in Stadtnähe wert sei. Entscheidend sei die Entfernung nach Göttingen, der Zustand des Hauses, seine Lage im Wohngebiet, die Nachbarschaft und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.



Vor der eigenen Haustür - zurück von einem der vielen Termine

Es bleiben die vielen Erlebnisse mit leichten und schweren Kunden und viele interessante und schier unglaubliche Geschichten. Zum Beispiel die folgende, leicht anonymisiert:

Ein Hausbesitzer vermacht in einem Testament Haus und Hof seiner Ehefrau. 10 Jahre später, nachdem der Mann gestorben ist, interessieren sich die Kinder für das Testament. Sie wollen Geld sehen. Es kommt zum Streit. Das Testament wird nach anwaltlicher Beratung vom Grundbuchamt geprüft und für ungültig erklärt, weil der Verstorbene nicht der Eigentümer war, sondern die Ehefrau. Die weiß aber nichts von ihrem Glück. Unglaublich.

Bleibt die Frage nach der Zukunft der **freytag immobilien** in zehn Jahren. Da sei er dreiundachtzig und wenn er gesund sei, könne er sich vorstellen, noch einen Tag pro Woche im Büro zu sein.

Nach Feierabend sitze er gerne auf seiner Terrasse und freue sich über den schönen Garten. Er wandere gerne und sei viel mit dem Fahrrad unterwegs.

Zum Schluss ein Bekenntnis: Auf eine einsame Insel würde er seine Familie mitnehmen, ausreichend Flaschen mit trockenem Lemberger und Papier und Bleistift, um seine Memoiren zu schreiben: „Aus dem Leben eines Maklers.“

Reinhardt Lange

Alle Bilder: freytag immobilien



 **Apotheke Groß Schneen** 

Andreas Riebold

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir wünschen Ihnen eine harmonische Weihnachtszeit, ein gesundes neues Jahr und bedanken uns für Ihr Vertrauen

Landstr. 4 | 37133 Friedland | Tel. 05504 8280 Mo bis Fr 8 – 18.30 Uhr, Samstag 9 – 13 Uhr

Ein Jahr erfolgreiche Arbeit der SPD im Ortsrat Groß Schneen

Seit der letzten Kommunalwahl im Herbst 2021 ist die SPD Friedland mit drei Abgeordneten wieder im Ortsrat Groß Schneen vertreten.



Von links: Catharina Pyttlich,
Ralf Uschkurat und Brunhilde Neumann

Mit Ralf Uschkurat stellt die SPD auch den Ortsbürgermeister. Brunhilde Neumann ist in vielen Bereichen der Gemeinde durch ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit gut vernetzt. Als junge Newcomerin mit neuen Impulsen engagiert sich Catharina Pyttlich für die Interessen ihrer Gemeinde.

Kommunalpolitische Schwergewichte wie die 1000-Jahrfeier und zahlreiche vorberei-

tungsintensive Veranstaltungen sorgten für jede Menge Arbeit, nicht nur im Ortsrat. Beispielhaft seien hier der Grenzabgang, die Schafferwahl, Use Kermesse und der Kulturabend genannt. Hinzu kommen viele Veranstaltungen, die eine Präsenz der Abgeordneten erforderten.

Und natürlich: die Familie, der Job, die Ratspolitik und auch etwas Zeit für einen selbst durften nicht zu kurz kommen. Selbst mit ein bisschen Organisationstalent ließ sich das zuweilen nur schwer bewältigen.

Wir möchten allen Mitwirkenden, Helfer*innen und Unterstützer*innen ein großes Dankeschön aussprechen. Ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen wäre vieles nicht möglich gewesen.

Sollte vor diesem Hintergrund hier und da etwas nicht zur Zufriedenheit aller geführt haben, bitten wir an dieser Stelle um Nachsicht und Verständnis. Wir versprechen, weiterhin Augen und Ohren offen zu halten bei unserer Arbeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger in unserem schönen Ort Groß Schneen.

**Liebe Grüße von den SPD-Mitgliedern
des Orsrates Groß Schneen**

Vorweihnachtlicher Adventsbasar in Lichtenhagen



Auf Wunsch und relativ kurzfristig hatte sich der Ortsrat Lichtenhagen entschlossen, zu einem Basar einzuladen. Dazu wurden viele regionale Firmen angesprochen. Leider waren einige schon mit den vorweihnachtlichen Terminen ausgebucht.

Die Firmen und Betriebe, die wir dann im Dorfgemeinschaftshaus begrüßen durften, haben zu uns gesagt: „Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder.“ Es war ein gelungener Nachmittag mit Waffeln, Kaffee und vielen wunderschönen Geschenkideen.





Bedanken möchten wir uns beim Familienzentrum, welches uns an diesem Nachmittag in Kooperation mit der katholischen Kindertagesstätte St. Norbert mit gebastelten Karten bereichert hat.

Die Spenden, die wir an diesem Tag erhalten haben, gehen an „Das Elternhaus für das Krebskranke Kind Verein e. V.“. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten an diesem Tag und für die großzügigen Spenden.

Anni Dembke
für den Ortsrat Lichtenhagen



Zum Gedenken an Jörg Sacher

* 23.06.1958

+ 22.09.2022

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

SPD Friedland
Anni Dembke, 1. Vorsitzende



Ein Jahr mit dem SPD-Ortsverein Friedland unterwegs





Dachdeckerei Frank Grewe

Meisterbetrieb



**Wir wünschen unseren Kunden
gesegnete Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr**



Am Kreuzweg 1 • 37133 Groß Schneen
Tel.: 05504 / 345 • Fax: 05504 / 1002
E-mail: info@dachdecker-grewe.de

Kompetente Immobilienberatung seit 44 Jahren im südlichen Landkreis

freytag immobilien

gut beraten

Wir suchen ständig Wohnhäuser und Bauernhöfe
in der Region Friedland, Rosdorf und Gleichen.

Das Unternehmen **freytag immobilien** besteht seit nunmehr rund 44 Jahren erfolgreich im Markt und hat sich als feste Größe in der Immobilienlandschaft etabliert. Als Immobilien- und Finanzserviceunternehmen stehen wir Ihnen als kompetenter Partner zur Seite. Neben erstklassigen Referenzen bieten wir Ihnen den Service, den Sie von einem absoluten Vertriebsprofi in einem leistungsfähigen, modernen, seriösen und kundenorientierten Maklerunternehmen erwarten.

unabhängig

leistungsfähig

seriös

diskret

kundenorientiert

- Seriöser Garant für den sicheren Verkauf Ihrer Immobilie -



Reinhard J. Freytag

Bankkaufmann

privat Obernjesa

Sitz des Unternehmens:
Neustadt 4, 37073 Göttingen

Telefon 0551 / 555 63

Mobil 0173 / 213 54 15

Telefax 0551 / 555 93

E-Mail info@freytag-immo.de

Friedland-Immo.de